

# oberthurgau

DONNERSTAG, 26. OKTOBER 2006

**Aktienverkauf** Der Stadtrat möchte 105 Aktien der Telekabel Arbon AG für rund 1,4 Millionen Franken verkaufen. **arbon/43**

**Jahrmarkt** Gestern war in Romanshorn Jahrmarkt. Ein Besuch zeigt: Der Anlass ist bei Jung und Alt nach wie vor sehr beliebt. **romanshorn/47**



**Wirtschaftsapéro** Referate hören und sich austauschen – viele Unternehmer waren da. **amriswil/50**

## Muoler Swisscom-Servicepartner

**MUOLEN.** Die Firma Eigenmann + Stacher AG erhält als eines der ersten Unternehmen in der Region Muolen die Zertifizierung zum IT-Servicepartner. Mit diesem Prädikat zeichnet Swisscom-Fixnet jene Telekom-Fachhändler aus, welche über das notwendige Know-how verfügen, um Firmenkunden umfassende Lösungen in der Sprach- und Datenkommunikation anzubieten.

Für Jürg Eigenmann, der die Swisscom-Ausbildung besucht und die notwendigen Prüfungen abgelegt hat, kommt diese Zertifizierung den Entwicklungen des Marktes entgegen: «Das Internet hat einen Technologieschub am Arbeitsplatz ausgelöst, Sprach- und Datenvernetzung ist heute auch ein Thema für Kleinbetriebe.» Der Telekom-Fachhändler müsse heute in der Lage sein, seine Kunden in Fragen des Datenaustauschs ebenso wie in Zugangs- und Sicherheitsfragen kompetent beraten und unterstützen zu können.

Die Zertifizierung garantiert dem Kunden, von der Firma Eigenmann + Stacher AG umfassende Kommunikationsgeräte und -dienstleistungen aus einer Hand beziehen zu können, vom Telefonapparat bis zum Virenschutz fürs Firmennetzwerk. (pd)

## Comedy und Wortakrobatik

**ARBON.** Mit seinem neuen Solo-Programm «Das grosse 1xHeinz» führt der Comedian Heinz Gröning am Samstag, 4. November, 20 Uhr, im ZIK das Publikum in eine Welt der Komik. Er berichtet über misslungenen Auftritte aus der Anfangszeit seiner Karriere, erzählt von aufregenden Frauen-Abenteuern, die andere Männer so gar nicht erleben wollen, und nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch den real existierenden Kampf der Geschlechter. Als Mann ist Heinz Gröning eine Karikatur übertrieben selbstbewusst Männlichkeit. Gröning – ein sensibler Poet, gefangen im Körper eines zu stark behaarten LKW-Fahrers – verspricht Stand-up Comedy und Wortakrobatik auf hohem Niveau. (pd)

Vorverkauf: Bürocenter Witzig 071 447 30 00, Infocenter Arbon, 071 440 13 80 oder [www.kulturfabebt.ch](http://www.kulturfabebt.ch)

## Adventskalender: Box selber basteln

**ARBON.** Am Freitag, 3. November, um 19 Uhr, beginnt in der Klubschule Migros in Arbon ein Schachtelbaukurs für einen Adventskalender. Es wird eine Schachtel mit abnehmbarem Deckel hergestellt. Im Inneren sind drei Etagen mit je acht Fächern verborgen. Jedes dieser 24 Fächer können die Kursteilnehmer später zu Hause mit einem kleinen Geschenk füllen. Und nach Weihnachten kann dieses Schmuckstück noch viele Jahre als schöne Schatzkiste für allerlei Klein- und Persönliches oder als Schmuckschatulle dienen. (pd)

Anmeldung/Auskunft Klubschule Migros, Arbon, 071 447 15 20 oder [www.klubschule.ch](http://www.klubschule.ch)

# Im Nebenberuf Schlagersänger

Der Journalist Roger Kuster versucht als «Roger de Win» in der Schlagerszene Fuss zu fassen

**AMRISWIL.** Roger Kuster ist stellvertretender Chefredaktor bei der Fernsehzeitschrift «TV-Star». Als Schlagersänger möchte er selbst Karriere im Showbusiness machen.

MARLIES SEIFERT

«Es vergeht noch immer kein Abend mit Freunden, ohne dass ich von ihnen wegen meiner Schlagerkarriere auf den Arm genommen werde», gesteht Roger Kuster. «Aber trotzdem haben sie alle meine CD im Auto», sagt der 32-Jährige schmunzelnd. Das ambivalente Schicksal der Schlagermusik: von vielen belächelt, aber dennoch von fast allen mitgegrölt.

### Lehrer, Journalist, Sänger

Roger Kuster möchte den Schlager schon immer: «Vor allem gewisse Lieder, wie zum Beispiel «Adios Amor» von Andy Borg, begleiten mich schon mein Leben lang», erzählt er. Trotzdem hat sich der ausgebildete Primarlehrer, der nach fünf Jahren auf den Journalismus umgesattelt hat, Abgänger der Rängler-Journalistenschule ist und vor seinem Engagement bei «TV-Star» bei der «Glückspost» tätig war, zuerst als Rockmusiker versucht und ist mit seiner Band an verschiedenen Anlässen aufgetreten. «Meine deutschen Coverversionen kamen beim Publikum jeweils besonders gut an», erzählt Kuster. Das habe ihn dazu motiviert, selbst Songs zu schreiben.

### «Publikum glücklich machen»

So ist das Lied «Anita» entstanden – der Titel ist vielleicht etwas ungeschickt gewählt, ist eine Dame mit demselben Namen doch bereits erfolgreich vom griechischen Schmalzbarden Costa Cordalis besungen worden. «Ja, das würde ich heute auch nicht mehr so machen, aber die Frau, um die es in dem Lied geht, heisst wirklich Anita, deshalb wollte ich bei dem Titel bleiben», erklärt Kuster. Die Geschichte, die hinter dem Lied steckt, ist nicht die typische Liebesgeschichte, die man erwarten würde: «Anita war so eine klassische Schönheit mit langen blonden Haaren, und alle waren in sie verliebt – nur ich



Bild: Marlies Seifert

**Zum Star werden:** Als Journalist hat Roger Kuster täglich mit Stars zu tun, nun möchte er selbst im Showbusiness durchstarten.

nichts», erzählt er lachend. Kuster ist bewusst, dass Schlagerlieder in der Regel nicht zu den tiefstürzenden oder lyrisch ausgefeiltesten Textgattungen zählen, die besungenen Themen und Bilder – wie Sehnsucht, Liebe, der Sommer, der Wind und das Meer – sich in niedriger Frequenz wiederholen und auch das musikalische Repertoire wenig Raum für Experimente lässt: «Die Lieder haben zwar nicht die Aussagekraft von Springsteen-Songs, aber es ist das, was die Leute wollen. Ich sehe mich als Unterhalter und möchte mein Publikum glücklich machen. Wenn ich mir dazu zu schade wäre, hätte ich es nicht verdient, Musiker zu sein», sagt er selbstbewusst. Dennoch sei es

ihm wichtig, dass seine Lieder einen gewissen Inhalt hätten, mit dem er sich auch identifizieren könne. «Nur so kann ich mich von anderen abheben.»

### Zurück in der Helmat

Als er letztes Jahr beim Musikproduzenten Helly Kumpusch «Anita» aufnehmen wollte, entdeckte dieser sein Talent und bot ihm prompt einen Dreijahresvertrag mit der Option auf Verlängerung an. Drei «Roger de Win»-Singles sollen pro Jahr erscheinen. 2006 wurden bereits zwei veröffentlicht – das besagte «Anita» und «Liebe mich», das von Kumpusch geschrieben wurde. Für die Aufnahmen des dritten Songs geht de Win nächste Woche ins

Studio. Sein Künstlernamen übrigens, sagt Kuster, habe keine tiefere Bedeutung, sondern sei bei einem Brainstorming mit dem Produzenten spontan aufgekommen. Roger de Win kann bereits erste Erfolge verbuchen: In mehreren TV-Shows war der Sänger schon zu sehen, unter anderem im Schweizer Fernsehen bei «Eiger, Mönch und Meier», und kürzlich hat er die Vorausscheidung eines Schlager-Nachwuchswettbewerbs gewonnen. kommenden Samstag tritt er neben Schlagerstar Leonard an der Miss-Molly-Wahl in Frauenfeld auf. «Bis jetzt lässt sich noch alles gut mit meinem 80-Prozent-Job bei «TV-Star» vereinbaren.» Und was wäre, wenn er einen Vertrag angeboten bekäme,

der es ihm erlauben würde, vollberuflich als Musiker tätig zu sein? «Das kommt ganz darauf an», sagt er und überlegt lange, «wenn ich meine Lieder selber schreiben könnte, würde ich das Angebot wahrscheinlich annehmen, aber grundsätzlich erfüllt mich mein Beruf als Journalist.»

Den Lehrerberuf hat Kuster ebenfalls nicht endgültig an den Nagel gehängt: «Ich war sehr gerne Lehrer und glaube, nie eine wertvollere Aufgabe gehabt zu haben. Ich habe heute noch Kontakt zu ehemaligen Schülern und finde es schön, zu sehen, was sie aus sich gemacht haben, und zu denken, dass ich daran vielleicht auch teilhabe.» Er könne sich gut vorstellen, eines Tages wieder in seinen angestammten Beruf zurückzukehren.

Nachdem Kuster den «Horizont des kleinen Städtchens durchbrechen» wollte und in Zürich und in der Nähe von Zofingen gelebt hat, fand er zumindest schon den Weg in seine alte Heimat wieder; seit einem Jahr wohnt er mit seiner langjährigen Partnerin in seinem alten Elternhaus in Amriswil. «Das war meine Heimat und ist sie wieder» sagt er – ein potenzieller Titel für sein nächstes Lied.

### WÖRTLICH

#### Roger (de Win) Kuster über...

... seine Definition von Schlagermusik: Schlager ist wie ein Sonntagsbrunch: gemütlich, lecker süß, herzhaft – und manchmal auch schmalzig. Man kann die Welt mit Schlagermusik nicht verändern, aber versuchen, sie etwas schöner zu gestalten. Schlager ist ein Luxus, den sich die Leute leisten wollen.

... Udo Jürgens: Er ist der einzige Schlagersänger, der gesellschaftskritische Lieder geschrieben hat. Das kann man sich erst leisten, wenn man ganz oben angelangt ist. Auch er hat mit seichteren Texten begonnen.

... den neuen Namen der Festhütte, Pentorama: Ich denke,

das ist ein Verlust für Amriswil. Ich hoffe, dass sich der Name in der Bevölkerung nicht durchsetzen wird. Sowieso stört es mich, dass man Amriswil immer diesen Stempel der Modernität und Urbanität aufdrücken will. Ich glaube, die Amriswiler selber wollen das gar nicht. (mse)



Birken und Früchte an ein und demselben Himbeerstrauch in Schocherswil – Bild: Marlies Seifert

## Eine Laune der Natur

## Fernöstliche Heilmethode

**AMRISWIL/ARBON.** Seit 15 Jahren unterrichtet Mischa Vögli weltweit Reiki. In ihren regelmässigen Vorträgen fundamantiert sie ihre Aussagen mit Fallbeispielen aus der Praxis. Die uralte Form der Heilungsunterstützung ist vermutlich tibetianischen Ursprungs und wurde im 19. Jahrhundert von einem Japaner wiederentdeckt. Am 30. Oktober referiert Mischa Vögli um 20 Uhr im Metropol in Arbon, am 31. hält sie ihren Vortrag um dieselbe Zeit im Gruppenraum (1. Stock) der Alterswohnungen Egelmoos in Amriswil. Der Eintritt ist frei. (pd)

Auskunft: Katja Laib: 071 414 31 38